

Correspondent

Ersteint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 17. Februar 1900.

№ 20.

Buchdrucker Kings als Arbeitervertreter.

In Rheinland-Westfalen haben wir in tariflicher und organisatorischer Hinsicht nicht nur mit der Gegnerschaft der Prinzipalität zu rechnen, sondern auch mit den Gegnern aus Gehilfenkreisen. Da ist es namentlich in Köln der vom „Hause Bachem“ protegierte Buchdrucker Kings, welcher in den letzten Jahren wiederholt in unrühmlicher Weise hervorgetreten ist. Die Rolle aber, welche Herr Kings in der jüngsten Zeit spielt, ist dazu angethan, auch an dieser Stelle einmal näher beleuchtet zu werden. Schon bei der Schaffung des Sondertarifes war Herr Kings als Gehilfe kraftvoll bemüht, den Wünschen der rheinischen Prinzipalität gerecht zu werden, und ein Stadtverordneten-Mandat war der Lohn für die angestammte Treue zum Hause Bachem.

Daß dieser „Lohn“ keinem Unwürdigen zu teil geworden, hat Herr Kings in der Folge genugsam bewiesen. Und das ging so zu: In den letzten Monaten haben die organisierten Buchdrucker Kölns wiederholt stark besuchte Allgemeine Buchdrucker-Versammlungen veranstaltet, in denen die Kapitel-Tarif und Organisation erschöpfend behandelt wurden. Jede dieser Versammlungen beschloß, daß die Anerkennung und Einführung des Deutschen Buchdruckertarifes in Köln von den Gehilfen erzwingen werden müsse, ebenso daß es eine Ehrenpflicht für die Kölner Gehilfenschaft sei, dem Verbands der Deutschen Buchdrucker beizutreten, der in hervorragender Weise seit Jahrzehnten für die Verbesserung der Gehilfenlage die größten Opfer gebracht und noch bringt. Erstreckterweise besam sich ein kleines Häuflein Gehilfen auf das gegebene Wort und sie traten ihrer Organisation bei, während der überwiegend größere Teil auch in der Zukunft sein Schicksal von der Herrengunst abhängig gemacht wissen will. Das alte Lied: Wem nicht zu raten ist, ist nicht zu helfen!

Soweit wären aber diese Versammlungen nicht geeignet gewesen, in höherem Maße das öffentliche Interesse zu erregen, wenn nicht die Versammlung vom 26. Oktober 1899 beschlossen hätte, an die Stadtverwaltung heranzutreten mit dem Ersuchen, die städtischen Druckerarbeiten nur an solche Firmen zu vergeben, die den Deutschen Buchdruckertarif anerkannt haben. Dies ist geschehen mit dem prompten Erfolge, daß die Stadtbehörde eine ausweichende, in der Schlussfolgerung ablehnende Antwort gab.

Inzwischen hatten die Kölner Prinzipale sich ebenfalls an die Stadtbehörde gewandt und „nachgewiesen“, daß der rheinisch-westfälische Sondertarif allen berechtigten Anforderungen der Gehilfenschaft genüge. Nun, wir haben nicht notwendig, abermals an dieser Stelle nachzuweisen, daß der Sondertarif sowohl bezüglich der Arbeitszeit wie der Bezahlung weit unter dem Deutschen Tarife steht. Wer diesen ziffernmäßigen Nachweis sich in die Erinnerung rufen will, mag die Nr. 116 des Corr. vom Jahre 1897 nachlesen.

Mit jenem Gesuche der Kölner Gehilfenschaft war auch der Zeitpunkt für Herrn Kings gekom-

men, aus der Versenkung wieder herauszu steigen, um den bedrohten Prinzipalinteressen schützend zur Seite zu stehen. Es macht sich auch weit besser so, denn es kann für die Kölner Sondertarifier nur angenehm sein, wenn ein Arbeiter öffentlich die „Gerechtigkeit“ des Sondertarifes begründet und „mutvoll“ die Solidarität mit seinen Kollegen verleugnet. So kam denn der große Moment, wo der Stadtverordnete und „Arbeitervertreter“ Kings in der Buchdrucker-Versammlung vom 13. Januar den Nachweis zu erbringen hatte, daß die Prinzipale ruhig schlafen können, so lange in ihrem Interesse solch freiwillige „Handlanger“ denken und handeln. Wie unangenehm es Herrn Kings war, in dieser Versammlung erscheinen und sprechen zu müssen, geht aus seinen Ausführungen hervor, die wenn auch nicht auf einen direkten Befehl, so doch auf einen „Wunsch“ seines Brotgebers zurückzuführen sind. Die Berichte, welche die Kölner Tageszeitungen über jene Versammlungen brachten, machen mit Ausnahme des Lokalanzeigers, welcher im Verlage von Bachem erscheint, auch kein Hehl daraus, daß Herr Kings sich scheußlich blamierte. So schreibt z. B. der Volksfreund: „Herr Kings, Stadtverordneter von der Firma Bachem, der zu dieser Versammlung eingeladen worden war, suchte seine Stellung zu beiden Tarifen zu begründen, wurde aber derart in die Enge getrieben, daß er zuletzt erklärte, sich nicht mehr an der Debatte zu beteiligen.“

Daß das Organ des Herrn Bachem lediglich in breiter Darstellung die „Rebe“ des Herrn Kings seinen Feiern unterbreitet und die Ausführungen der übrigen Redner mit einigen Bosheiten markiert, kann nach Lage der Sache nicht verwundern. Dagegen bringt die Rheinische Zeitung einen durchaus objektiven Bericht, wie dieses Blatt überhaupt in allen Buchdruckerfragen von jeher sich streng sachlich verhalten hat und anderen Interessen stets in wirksamer Weise förderlich ist. Dafür wird dieses Organ fortgesetzt den Kölner Pfahlbürgern in würdiger Weise benutzert und auch Herr Kings beliebt bezüglich unsers von der Rheinischen Zeitung in der Öffentlichkeit unterstützten tariflichen Vorgehens die landläufige, billige, aber in Köln zugkräftige Phrase, „daß er es den Anhängern der sozialdemokratischen Partei schwerlich recht machen werde“. Freilich ist den Leuten à la Kings die Thatsache unangenehm, daß die Rheinische Zeitung den Deutschen Tarif anerkannt hat und damit den Beweis erbringt, daß der „rote Umsturz“ auf der Seite der den Frieden im Gewerbe hochhaltenden Elemente steht. Deshalb auch die Phrase des Herrn Kings in der Versammlung, „daß er hinsichtlich der guten Gesinnung gegen die Arbeiter am wenigsten hinter denjenigen zurückstehe, deren Mund immer von Arbeiterfreundlichkeit, Arbeiter- und Menschenrechte überlaufe“. Nun, gerade die rheinischen Zentrumsleute, an der Spitze Herr Bachem, begünstigen in ihren Organen die Bildung von Gewerksvereinen — anderer Arbeiter, in ihren Betrieben jedoch wird in den meisten Fällen der organisierte Arbeiter nicht geduldet, trotzdem nachweislich der

„Mund immer von Arbeiterfreundlichkeit überläuft“. Auf die „gute Gesinnung“ des Herrn Kings für die Arbeiter verzichten diese, er wäre der letzte, den sie zum „Vertreter“ ihrer Interessen wählen würden. Seine Thätigkeit als „Gehilfenvertreter“ im Tarif-Ausschusse der Sonderbündler ist noch in zu frischer Erinnerung, als daß man ihm Vertrauen schenken könnte.

In dem Bewußtsein, eine ungerechte Sache vertreten zu müssen, teilte Herr Kings denn auch seine „Freundschaft“ zwischen dem deutschen und dem Sondertarife. Zwar würde er es sehr begrüßen, „wenn ein einheitlicher Tarif für das gesamte Buchdruckgewerbe bestünde“, aber eine „unbedingte Notwendigkeit“ sei es nicht. Mehr kann wohl an Schaulpolitik nicht geleistet werden. Ferner könne er die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß der rheinisch-westfälische Sondertarif besteht, deshalb müsse er bestehen bleiben. Auch eine Logik! Weil in Köln ein Stadtverordnetenjaal vorhanden ist, muß da hinein Herr Kings als Arbeitervertreter gewählt werden. Herr Kings scheint aber ganz vergessen zu haben, daß der allgemeine deutsche Tarif im April 1896, der rheinische Sondertarif im Oktober 1897 zu Stande kam, also der deutsche Tarif nicht nur zuerst bestand, sondern auch — mit Ausnahme der engern Heimat des Herrn Kings — von den Prinzipals- und Gehilfenvertretern ganz Deutschlands ins Leben gerufen wurde, während der lokale Konkurrenztarif, der nur dem unlauteren Wettbewerb und der Intelligenz und Willfähigkeit der Kings und Genossen sein Entstehen verdankt, von den Prinzipalen diktiert wurde.

Das hat eben die einheitliche Beurteilung der rheinisch-westfälischen Tariffrage hervorgerufen, daß der unter schwierigen Umständen zu Stande gekommene Friedensschluß im Gewerbe, daß diese bedeutungsvolle That von den Prinzipalen jener Provinzen zu durchkreuzen versucht wurde. Mag sein, daß anarchistische Zustände im Gewerbe den Auftraggebern des Herrn Kings geschäftlich unangenehm sind. Zum ändern ist es die Gleichberechtigung der Arbeiter beim Abschluß des Lohn- und Arbeitsvertrages, was den „sozialpolitischen“ Herren im Rheinlande den deutschen Tarif unannehmbar macht. Um aber nach außen hin dem Publikum Sand in die Augen streuen zu können, wurde ein Sondertarif „vereinbart“, der auf dem Papiere steht. Herr Kings als „Gehilfenvertreter“ mag einmal ziffernmäßig feststellen, wie viele Geschäfte in Rheinland-Westfalen den Sondertarif schriftlich anerkannt haben und wie viele Gehilfen nach demselben bezahlt werden. So lange hier jeder thatsächliche Nachweis fehlt, können wir die Sondertarifkomödie nur noch niedriger einschätzen als wir es bisher gethan. Angesichts dieser Thatsachen war es erklärlich, daß Herr Kings sich nur mit faulen Ausreden behelfen konnte. Sammervoll geradezu ist es, wenn Herr Kings betonte, er habe „Bedenken gegen die Schaffung eines Sondertarifes geäußert, aber wenn ich es nicht gethan hätte, dann wäre es ein anderer gewesen.“ Hier verjagt jede Kritik, denn das ist schon mehr als Stumpfsein.

Aus all diesem heraus erklärt es sich auch, daß Herr Kings als Stadtverordneter die Petition der Gehilfenschaft Kölns nicht vertreten kann und daß er sich lediglich dazu verstehen will, „die Druckereien beider Tarife zum freien Wettbewerb zuzulassen.“ Nun, aus diesem „Wettbewerb“ werden diejenigen siegreich hervorgehen, welche Herrn Kings zum Stadtverordneten gemacht haben. Wir würden von diesem Herrn überhaupt keine Notiz genommen haben, wenn er nicht das Sprachrohr Anderer wäre — der Sondertarifier und Gegner des deutschen Buchdruckerbundes.

Trotz alledem ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis der deutsche Tarif auch in Köln anerkannt wird und diesem Ziele wären wir schon bedeutend näher gerückt, wenn sich für eine gute Stellung nicht immer Leute finden würden, welche ihre persönlichen Interessen höher stellen als die ihrer Kollegen und der Gesamtheit des Gewerbes. Doch die Verbandsmitglieder sind noch ganz andere Kämpfe gewöhnt, als mit einem Herrn Kings, der lediglich ein Prototyp jener Dienst- und Arbeitswilligkeit ist, wie sie heute in Deutschland in so hohen Ehren steht. Unsere Kollegen in Köln mögen nicht erlahmen in der tariflichen und Organisationshätigkeit, denn am Ende muß die gerechte Sache doch das Feld behaupten. Und das trotz Sondertarif und trotz des „warmen Herzens“ des Herrn Kings für die Arbeiter!

Rundschau.

Auf besondern Antrag des österreichischen Tarif-Amtes hat das Tarif-Amt der deutschen Buchdrucker die ihm unterstellten Arbeitsnachweise erjudet, der vom österreichischen Tarif-Amt gesperrten Firma Czopp in Czernowitz keine Arbeitskräfte zuzuwiesen.

Der auf dem Accidengebiete wohlbekannte Albin Maria Wakulitz in Altenburg verberührt die diesjährige Gedenkfeier durch eine Jubiläums-Festschrift mit dem Bildnisse Gutenbergs und reichem Pflanzen Schmuck in vierfarbigem hochmodernem Druck. Preis 15 Pf. Der Reinertrag fließt zum Teile den Arbeitslosen-Unterstützungsstellen des Verbandes zu. Die Karte soll zugleich ein vollständiges Verzeichnis der Namen der derzeitigen Vorsteher der Verbandsortsvereine enthalten, jedoch auch ohne dieses Verzeichnis geliefert werden. Bedarfs der Feststellung der Auflage sind Subskriptionslisten verandt worden. Nach einem uns vorliegenden vorläufigen Abdruck können wir bestätigen, daß die Karte als eine Kunstleistung ersten Ranges zu bezeichnen ist.

Das Deutsche Buchgewerbehaus soll am 12. Mai d. J. eingeweiht werden.

Der bekannte Herr Herrmann in Gumbinnen hat gegen den Redakteur des Corr. die Beleidigungsklage angehängt auf Grund eines Artikels in Nr. 147 des Corr. von 1899! In demselben wurde die Thatsache geäußert, daß Herrmann für 18 Mk. „tariffreie“ Gehilfen suchte, und daß in seiner Druckerei für 29 Pf. berechnet wird. In der uns zugefertigten Klageschrift wird der Verband ebenfalls denunziert; wir werden daher nach Abschluß des Klageverfahrens vielleicht Gelegenheit nehmen, Herrn Herrmann ein Ochs zu widmen zur besondern Erbauung für die Mitglieder des Gutenberg-Bundes.

Das Heibelberger Gewerkschaftsstatut ging über das bekannte Zirkular des Leipziger Kartells ebenfalls zur Tagesordnung über.

In Potsdam sollte eine Druckerdeklaration, welche sich nur mit den Angelegenheiten der Druckerei beschäftigte, der Anmeldepflicht unterworfen resp. der Einberufung bestraft werden, weil er sie nicht angemeldet habe. Das Landgericht hob jedoch das ergangene Urteil auf. Näheres unter Potsdam im Korrespondenzteil.

Die Direktion der Neuen Börsehalle in Hamburg hielt es für notwendig, den Hamburger Correspondenten am dritten Weihnachtsfesttage früh erscheinen zu lassen und ließ deshalb am zweiten Feiertage des Abends von 9 bis 12 Uhr eine Anzahl Seher auftreten, um das Blatt fertig zu stellen, obwohl die Polizei den nachgesuchten Dispens nicht erteilt hatte. Das Gericht belegte diese Gesetzesübertretung mit drei Mark Geldstrafe. Die Sache wurde deshalb so niedrig eingeschätzt, weil für die Herausgabe des Morgenblattes ein „öffentliches Interesse“ vorgelegen habe!

Die Chefredaktion der Fränkischen Tagespost in Nürnberg übernimmt ab 1. April an Stelle des Dr. Südbum der Kollege Th. Scheibemann, bisher in Gießen Redakteur der Mitteldeutschen Sonntagzeitung.

Der von der Buchdruckerei J. L. Stich in Nürnberg herausgegebene Plakat-Anzeiger der Stadt Nürnberg konnte am 27. Januar sein fünfzigjähriges Bestehen feiern. Derselbe erschien auf Anregung des damaligen Direktors des dortigen Theaters am 27. Januar 1850 zum erstenmale.

Der Herausgeber der polnischen Gazeta Ostrowka in Ostrowo, Witold Leitgeber, ist wegen Verdachtes des Hochverrats in Haft genommen worden.

Der Verein zur Förderung der Leinen- und Wäsche-Industrie zu Bielefeld hat seit Beginn des Jahres die Preise sämtlicher Wäscheerzeugnisse erhöht. Von den Hut- und den Schirmfabrikanten und anderen Gewerben haben wir überdas gleiche Vorgehen bereits berichtet.

Einer Tabelle über die Steigerung der Kohlenpreise in den Jahren 1887 bis 1899 in der Zeitschrift Arbeitsmarkt entnehmen wir folgende Angaben: In den Jahren 1887 bzw. 1889 betragen die Preise pro Tonne (1000 kg.) im Jahresdurchschnitt für Flammkohlen Mt. 5,72 — 9,13, Fettkohlen 5,62 — 9,37, magere Kohlen 4,88 — 8,88, Gasohlen 7,10 — 11,75, Hochofenkohle 7,83 — 14,37, Gießereikohle 8,67 — 16,69, Brachkohle I und II 8,32 — 17,27, Britetts 7,30 — 12,08. Der höchste Preis wurde für sämtliche Sorten im Jahre 1890 gezahlt, er überstieg den von 1899 um 1,35 bis 5,51 Mt. je nach der Qualität. Jedoch dürfte die Preisbewegung im laufenden Jahre diese Preise von 1890 in kürzester Frist einholen, wenn nicht gar übersteffen.

Der deutsche Braunkohlenindustrieverein hat einen Arbeitgeber-Verband gegründet, dem fast sämtliche Braunkohlenwerke in den Bergrevieren Halle, Weißenfels, Zeitz, Meuselwitz, im königreiche Sachsen, in der Niederlausitz, in Bitterfeld und anderen Bezirken beigetreten sind. Der Verband bezweckt, bei der Durchführung und Vervollständigung der sozialen Gesetzgebung fördernd mitzuwirken sowie den Arbeitsnachweis zu vermitteln und „unberechtigten Ausstands- und Lohnbewegungen der Arbeiter“ geschloffen entgegenzutreten. Zur Unterstützung von Werken, die durch einen Ausstand betroffen werden, ist ein Fonds gebildet, der durch regelmäßige Beiträge ständig vergrößert oder bei Zuangriffnahme wieder ausgefüllt wird.

Die sozialkonservative Kreuz-Zeitung findet jetzt auch, daß der Privatcharakter der Kohlenwerke mit der Staatswohlfaht nicht vereinbar ist und befürwortet das Kohlenmonopol.

Im Kohlenbezirk Halle-Zeitz-Weißenfels haben die Werksbesitzer es abgelehnt, mit den Arbeitern zu unterhandeln. Auch die Bergbehörde lehnte die Vermittlung ab. Am 12. d. Mt. wurden nun die Forderungen (achtstündige Arbeitszeit, zehnprom. Lohnzulage und Abstellung verschiedener sanitärer Mängel) an die Grubenverwaltungen eingereicht und bis 17. Antwort erbeten. Am nächsten Tage sollen eine Reihe von Verhandlungen über die weiteren Schritte entscheiden. Im Zwickauer, ebenso im Lugau-Deisnitzer Reviere ist der Streit nun ebenfalls ausgebrochen, nachdem die Grubenbesitzer eine behördliche Vermittlung abgelehnt. Im Ruhr-Gebiete sind eine Reihe von Forderungen, die sich neben „möglichster Ausgleichung der Löhne“ meistens auf Schutzmaßregeln gegen Gefährdung der Gesundheit beziehen, an den bergbaulichen Verein und die Grubenverwaltungen abgegeben. Antwort wird bis zum 1. März verlangt. In Böhmen ist der Stand unverändert. Ein Einigungs-verfahren in Falkenau kam nicht zu stande, weil die Unternehmer sich nicht einstellten.

Die Firma Golsmann in Kupferdreh bei Essen, wo die Arbeiter sich zur Zeit im Streik befinden, hat, wenn auch unfreiwillig, den Nachweis geliefert, daß die sogenannten Wohlfahrts-Einrichtungen für den Arbeiter das Gegenteil von Wohlfahrt herbeiführen können. Die Firma mietete seiner Zeit eine ganze Anzahl Wohnhäuser und vermietete die einzelnen Wohnungen an Willen der Arbeiter weiter. Da jetzt die Arbeiter sich dem Willen des Fabrikherrn nicht fügen, d. h. aus ihrer Organisation austreten wollen, so ist ihnen die Wohnung per Gerichts-befehl für den 1. Mai gekündigt worden.

In der Leinewebererei von Bücklers & Co. in Düren streiten 250 Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Lohnhöherungen.

Ein seit sieben Jahren in Dresden wohnender Maurer, der J. J. wegen thätlicher Beleidigung eines Arbeitswilligen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist jetzt, nach Verbüßung der Strafe, auch noch aus Sachsen ausgewiesen worden.

Der Streit der Textilarbeiter in Saint-Etienne gilt als beendet, die Arbeit wurde bei den Fabrikanten, welche die Forderungen bewilligt haben, wieder aufgenommen. In Carmaux (Frankreich) befinden sich 4000 Bergleute im Ausstande, einen halben Frank pro Tag Lohnhöherung fordernd. Der Streit in Ungarn (Neudjida) ist zu Ende. Desgleichen der in Leoben (Steiermark), da die Alpine-Montangesellschaft die vor dem Einigungsamte vereinbarten Zugeständnisse bewilligte. In Antwerpen schlossen sich dem Ausstande der 1500 Metallarbeiter auch die Zimmerer an, ferner gedenken sich die Schiffverloader demselben anzuschließen; hier handelt es sich hauptsächlich um die Verstärkung der Arbeitszeit.

Nach den in der Zeitschrift Arbeitsmarkt mitgeteilten Berichten der Arbeitsnachweise kamen im Januar auf 100 offene Stellen 125,3 Arbeitsuchende gegen 133 im gleichen Monate des Vorjahres. Bei den Kranken-kassen nahm im Laufe des Januars die Zahl der Beschäftigten um 2,2 Proz. zu (gegen 0,6 Proz.). Infolge der Betriebsstörungen, die durch die Kohlennot veranlaßt werden, wächst indessen nach der genannten Zeitschrift auch die Gefahr, daß bei längerer Dauer der Kohlennot die bisher günstige Lage des Arbeitsmarktes einen Um-

schwung in absteigender Linie erfahren könnte. Auch in Italien steht die Industrie augenblicklich unter dem Zeichen der Kohlennot.

Dem dänischen Reichstage ging ein Gesetzentwurf seitens der Regierung zu, der die Einsetzung eines Schiedsgerichtes zwischen den Zentralorganisationen der Arbeiter und Unternehmer im gegebenen Falle durch königliche Anordnung vorsieht und diesem das Recht der Zeugenvernehmung verleiht.

Die französische Kammer nahm die ersten Artikel eines aus ihrer Mitte eingebrachten Gesetzentwurfes an, die den Geschäftsinhabern vorschreiben, in Kaufläden, Magazinen, Werkstätten und Zusammenstellungen für die Angestellten Sitze zu schaffen. Ueber die Bestrafung der Zuwiderhandlungen fand indessen keine Einigung statt, weshalb der Gesetzentwurf an den Arbeitsauschuss verwiesen wurde. Bekanntlich ist in England diese Forderung seit 1. Januar d. J. Gesetz geworden.

Der Pariser Gemeinderat hat neun seiner Mitglieder nach Deutschland geschickt, um hier die Wohlfahrts-Einrichtungen der bedeutenderen Städte kennen zu lernen.

Auf der Insel Martinique (Insel der Kleinen Antillen zwischen Santa Lucia und Dominica, zu Frankreich gehörig) brach ein Regeraufstand aus. Den Anlaß gab ein Streik der farbigen Arbeiter in den Zuckerröhrfabriken, der durch Militär unterdrückt werden sollte.

Hingänger.

Hymne „Heil Gutenberg“. Dichtung von Kar' Heimholz, komponiert und dem Gesangsvereine Gutenberg in Weimar zur 500jährigen Jubelfeier Johannes Gutenbergs gewidmet von seinem Dirigenten Hans Thiele. Text und Komposition dieser Hymne dürften ihrem Zwecke vollkommen entsprechen. Die letztere ist leicht und gefällig und eignet sich daher sowohl für kleine Gesangsvereine wie für Massenchor, besonders dürfte sie im letztern Falle geeignet sein, die Feststimmung in das richtige Geleis zu bringen.

Der Arbeitsmarkt, Halbmonatsschrift der Zentralstelle für Arbeitsmarkt-Berichte (Herausgeber Dr. F. Jastrow Berlin, Verlag von Georg Reimer), Organ des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise. Nr. 10.

Gestorben.

In Berlin am 11. Februar der Seher Johannes Wolf aus Reibach (Hessen), 27 Jahre alt.

In Bielefeld am 10. Februar Waldeemar Couradt aus Thorn, 39 Jahre alt.

In Hamburg am 10. Februar der Seherinvalide B. Reich, 83 Jahre alt — Influenza und Lungenentzündung.

In Hannover am 9. Februar der Seher Otto Berndt aus Weimar, 40 Jahre alt — Schwinducht. Berndt war auf der Reise und blieb 80 Tage im hiesigen Krankenhause.

In Leipzig am 10. Februar der Drucker Alwin Pressschneider aus Trachenau, 26 Jahre alt — Lungenleiden.

Briefkasten.

M. H. in Dortmund: Sie wissen doch, daß der Corr. zwei Tage vor seinem Erscheinen fertig gestellt wird, somit konnte fraglicher Zusatz nicht mehr beigefügt werden. — B. H. in Oldenburg: Daß wir dieser Bewegung die ihr gebührende Würdigung zu teil werden lassen, haben wir besonders durch die Artikelserie über die Hamburger Gesellschaft bewiesen. In Ihrem Sinne aber können wir nicht verfahren; die Gründe dafür lassen sich an dieser Stelle nicht behandeln. — H. S. in Düsseldorf: Wird geschehen. Im erstern Falle war es allerdings ein bedeutliches Mißverständnis.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Brandenburg. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet am 25. März in Oberwalde statt. Anträge, welche auf die Tagesordnung dieser Versammlung gestellt werden sollen, sind bis zum 11. März an den Vorsitzenden E. Thiele, Gr. Gartenstraße 32, einzusenden. — Alles weitere wird den Mitgliedern durch Zirkular bekannt gegeben. — Die Ortsvorstände und Vertrauensleute werden ersucht, Mitteilungen, welche für den Jahresbericht Verwendung finden sollen, ungefragt dem Obengenannten zuzustellen.

Bezirk Dessau. Die Ortsvereinsvorstände, Vertrauensmänner und einzeln konditionierenden Mitglieder werden um umgehende Zusendung der Jahresberichte gebeten. — Alle Briefe sind auch ferner an Albert Müller in Dessau, Duellendorferstraße 35a, I, zu richten.

Bezirk Offen. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 11. März in Offen statt. Anträge für dieselbe sind bis spätestens Samstag den 3. März an E. Schored in Offen einzusenden. — In der Samstag den 17. Februar stattfindenden Ortsvereinsversammlung wird ein Vortrag über Baugenossenschaften gehalten.

Bezirk Heidelberg. In der am 10. Februar abgehaltenen Hauptversammlung wurde der seitherige Vorstand einstimmig wiedergewählt und zwar: K. Schneider, Lebergasse 2, erster Vorsitzender; Chr. Hermann, Lebergasse 2, zweiter Vorsitzender; Dr. Netzing, Pfaffenstraße 12, Kassierer; K. Hermann, Schriftführer; K. Löwenstein, Bibliothekar; K. Hornig und O. Freyhetter, Redaktoren.

Tücht., selbst., flotter Maschinenmeister
 verb., 25 Jahre, an gutes Arbeiten gewöhnt, firm im
 Illustrations- u. Plattenbrude, sucht angenehme Stellung.
 Werte Off. unter M. 385 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Erster Maschinenmeister

anerkannt tüchtige Kraft, mit dem gesamten Druckerei-
 betriebe vertraut, sucht anderweitiges Engagement.
 Eintritt event. sofort. Werte Offerten erbeten an
 die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 391.

Freie Vereinigung

der Stereotypeure u. Galvanoplastiker Berlins u. Umg.
 Sonntag den 18. Februar, abends präzis 6 Uhr, in
 den **Arminhallen**, Kommandantenstraße 20:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder;
 2. Geschäftliche Mitteilungen; 3. Kasienbericht; 4. Vor-
 standswahl; 5. Bericht des Arbeitsnachweisers und Neu-
 wahl desselben; 6. Verschiedenes und Fragekasten.
 Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet
Der Vorstand. [368]

Dresden. Verein d. Stereotypeure Dresden.
 u. Galvanoplastiker.

Sonntag den 18. Februar, nachmittags 4 Uhr:
Monatsversammlung
 in Restaurant **Kalten**, Freibergplatz, Ecke Rosenstraße.
Statuten sind mitzubringen.
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand. [388]

Zittau.

Sonntag den 18. Februar, vormittags 1/11 Uhr, im
 Vereinslokale: **Monatsversammlung.** Aufnahmegefecht.
 Zahlreichen, pünktlichen Besuch erwartet
Der Vorstand. [390]

Dresden. Buchdruck- u. Masch.-Verein. Dresden.

Einladung zum

33. Stiftungsfeste

bestehend in **Humoristischem Konzerte**
(Kappen-Abend) und Ball

Sonntag den 24. Februar, abends
 8 Uhr, im **Reglerheim**, Friedrichstr. 12.

Karten à 25 Pf. sind zu haben bei den
 Herren **Stäbe**, Dürerstr. 15, **IV. Meutner**,
 Kurfürstenstraße 5, **IV. Lehmann**, An der
 Kreuzstraße 16, **IV.**

Die Kollegen der umliegenden Orte
 werden hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand. [384]

Buchdr.-Maschinenmeisterverein Duisburg.
 V. d. D. B.

Sonntag den 18. Februar, abends 6 Uhr, im Vereins-
 lokale **Wetmann**, Dellplatz:
Kappen-Abend mit Tanz.
 Hierzu sind sämtliche Kollegen mit ihren Damen
 freundlichst eingeladen.
Der Vorstand. [382]

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6.

gegründet am 18. März 1891 in Folge der grossen
Tabakarbeiter-Aussperrung
 beschäftigt etwa 100 Arbeiter in zwei Fabriken.
Ueber 100 Sorten Zigarren! Preis pro Mille von
 28 bis 170 Mk.
 Illustrierte Preislisten stehen jederzeit zur Verfügung.
 An Arbeiterorganisationen, Gewerkschaftskartelle,
 Arbeiter-Konsumvereine direkter Versand zu Engros-
 preisen. [135]

Schriftgiesserei

J. D. Trennert & Sohn

Altona-Hamburg

Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen
 jeglichen Umlanges.
 Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl.
 Kostenanschläge u. Proben stets gern zu Diensten.

Verein Berliner Buchdruck-Maschinenmeister.

Elektro-technische Vorträge des Herrn Ingenieur-Dozenten G. Matthes.

Dienstag den 20. Februar, präzis 9 Uhr abends, in **Cobus Festhale**, Reuth-Strasse 20:
4. Vortrag: Die Accumulatoren. Der chemische Vorgang. Accumulatoren verschiedener Systeme.
 Ladung. Entladung und Behandlung.
 Diefem Vortrage folgen an den **ersten Dienstagen im Monate zwei** weitere, welche folgende Stoffe behandeln:
Die Theorie der Wechsel- und Drehströme. Drehstrommaschinen. — Die Elektrischen Bogenlampen.
 Konstruktion, Verwendung, Schaltung und Behandlung derselben.
 Zu sämtlichen Vorträgen werden die betreffenden Maschinen praktisch vorgeführt und experimentiert.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Gäste willkommen!** **Der Vorstand.** [400]

Im Erscheinen begriffen ist:

Das Arbeiterrecht

von **Arthur Stadthagen** Mitglied des Deutschen Reichstages.

Dem Werke direkt angegeschlossen ist der

Führer durch das Bürgerliche Gesetzbuch

Mit vielen Beispielen und Formularen für Klagen, Anträge und Beschwerden usw.

Die Gesetze der letzten Jahre, insbesondere das **Bürgerliche Gesetzbuch**, die Gewerbeordnungs-
 novellen, das Handwerlergesetz, das Gesetz über den
 unlaunern Wettbewerbs, das neue Gesetz über In-
 validenversicherung, rufen für die Zeit vom 1. Januar
 ab eine erhebliche Umgestaltung der rechtlichen Rege-
 lung des Rechtsverhältnisses zwischen Arbeitgeber und
 Arbeiter hervor. Eine systematische Darstellung der vom
 1. Januar ab gültigen Rechtsregeln ist daher dringend
 erforderlich. War schon nach bisherigem Rechte eine
 solche Darstellung für die erwerbstätige Bevölkerung
 eine Notwendigkeit, für welche das völlige Vergriffen-
 sein der beiden Auflagen des „Arbeiterrechtes“ von
 Stadthagen ein berechtigtes Zeugnis ablegte, so wird
 solches Bedürfnis jetzt um so stärker hervortreten, als
 selbst der Jurist bei der Fülle des neuen Rechtsstoffes
 kaum weiß, was Rechtens ist.
 Das „Arbeiterrecht“ enthält alles, was für
 den Arbeiter notwendig ist zu wissen.
 Das „Arbeiterrecht“ macht Lesetausgaben der
 Gesetze erst verständlich.
 Das Werk wird in 22 Lieferungen von je 32 Seiten
 à 20 Pfennig erscheinen. Bestellungen nehmen alle
 Buchhandlungen und Kolporteurs entgegen. Alle
 acht Tage erscheint ein Heft.
J. H. W. Dietz' Nachf. Stuttgart.
**Verfasser-Kolporteurs können bei der Ver-
 breitung dieses Lieferungswertes einen schönen
 Nebenverdienst erzielen.**
 Falls Kolporteurs oder Buchhändler nicht in der
 Nähe, wende man sich direkt an den Verlag.
 Sammelmaterial (Heft 1) und Subskriptions-
 listen gratis. [330]

Illustrirte Halbmonatsschrift für Buch- und Stein- drucker. Litho-, Chemi- und Photographen.

GRAPHISCHER HUMOR

Abonnementpreis jährlich 2 Mk., viertel-
 jährlich 60 Pf. direkt
 vom Verlag: Berlin NO.,
 Kaiserstr. 12.
 Probennummern franco.
 Vertreter gegen hohe
 Provision gesucht.



Kakao

Unerreicht vorzügliche, garantiert reine Fabrikate.

Marke III	II	Ia	I	0	00
-----------	----	----	---	---	----

à **Fund 125 140 150 170 190 210 Pf.**
Daser-Kakao (halb und halb), Fund 90 Pf.
Chokolade, garantiert rein, Vd. 80, 90, 110 Pf.
Kaffee und Thee zu Engrospreisen; für jedes
 Fund vergütet mit 8 Pf. Porto. [320]
Fünf Kakaoproben nach Wahl u. Preisl. gratis.
Gustav Krüger, Wandenburg, Tautenzienstraße.
 Sonnabend und Sonntag
Bobbiert — Freikonzert.
 Franz Kranke, Leipzig, Gerichtsweg 20.

Am 10. Februar starb unser ältestes Mit-
 glied, der Setzer-Invalide
W. Reich
 im 83. Lebensjahre an Influenza und Lungen-
 entzündung.
 Mit ihm ist wieder einer unserer alten
 Kämpfer, die jederzeit zur Fahne hielten, dahin-
 gegangen. [386]
 Möge ihm die Erde leicht sein!
Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Am Sonnabend, den 10. Februar, starb
 nach längerem, schwerem Leiden unser lieber
 Freund und langjähriges Mitglied
Waldemar Conradt
 aus Thorn im Alter von 39 Jahren.
 Leicht sei ihm die Erde.
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren
 halten. [393]
Ortsverein Bielefeld.

Am Sonntag, den 11. Februar, verschied
 nach kurzem Leiden unser lieber Kollege, der
 Setzer
Johannes Wolf
 aus Reibach (Hessen) im Alter von 27 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
 Berlin. [396]
Die Accidenzabteilung Rudolf Mosse.

Nachruf.

Ihrem allzufrüh in Nürnberg dahingeschie-
 denen Kollegen
Karl Hermann Uhle
 ruft ein „Ruhe sanft!“ in die stille Gruft nach
 Crimmitschau. [387]
Ortsverein Gutenberg.

Jubiläums-Gutenberg-Postkarte

hovelegant, 25 Stück 1,50 Mk., 100 Stück 5 Mk.,
 gegen vorherige Einfindung oder Nachnahme liefert [918]
 Postkartenverlag **K. Meyer**, Ansbach, Bayern.

Richard Härtel, Leipzig-N.

Buchhandlung und Antiquariat

stetig Werke aller Art zu Ladenpreisen franks.
 Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Zur Gutenbergfeier!
Gottschalk, Gutenberg. Drama in 5 Aufzügen. 2 Mk.
Vergang, Die Wiederkehr Gutenbergs. Bühnenfestspiel in einem
 Aktzuge. 13 als Rollen nötige Exemplare 3,50 Mk., einzelne
 Exemplare 30 Pf.
Bretzgang, Christus und Gutenberg. Prolog. 13 Pf. 10 Exempl. 1 Mk.
Reichmann, Peter und Wilhelm. Entbitt außer div. Gedichten
 und Liedern einen Prolog und ein Festspiel: Johannisfest oder
 die Qualung der Vögel zum Namenstage Gutenbergs. 40 Pf.
Reich, Gell Gutenberg. Jubelhymne für Männerchor. Partitur und
 ein Satz Stimmen 3 Mk., jeder weitere Satz 60 Pf.
Gefte, Zur Erinnerung an die 450jährige Jubelfeier der Erfindung
 der Buchdruckerkunst. Beiträge unserer ersten deutschen zeitgenössischen
 Schriftsteller und Dichter. 1,40 Mk.
Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung von Prologen, Fest-
 spielen, Zeitfestschreibern usw. 2 Mk.
Gutenberg, Festspiel aus Anlaß der Feier des 500jährigen Geburts-
 tages Johannes Gutenbergs. Von K. Benzow. Leipzig. 1 Mk.

Offertenbriefe sind ausschließlich an die Geschäfts-
 stelle des Corr. (Conrad Kähler), Leipzig
 Salomonstraße 8 zu senden. Offerten-
 briefe ohne Freimarke können nicht befördert werden.